

Leserbrief:

Gossau hat eine Chance verpasst

Am vergangenen Dienstag kurz vor 20 Uhr ging ein Raunen durch den Fürstenlandsaal in Gossau. Vereinzelt waren sogar Buh-Rufe zu hören. Das Stadtparlament hatte soeben dem Durchgangsplatz eine Abfuhr erteilt. 60% der Parlamentarier/innen stimmten gegen ein grosses Anliegen der jenischen Bevölkerungsgruppe. Das „Wunder von Gossau“ blieb aus. Der Mehrheit stimmte gegen einen Durchgangsplatz für eine national geschützte Minderheit. In meiner bald sechsjährigen parlamentarischen Tätigkeit hat mich selten ein Thema so bewegt, wie die Diskussion um den Durchgangsplatz. Als VBK Mitglied war ich unmittelbar an den Beratungen zu diesem Geschäft beteiligt. Als Schwiegersohn einer Jenischen bin ich zudem mit der leidvollen Geschichte der Schweizer Fahrenden vertraut. Im Vorfeld der Parlamentssitzung versuchten wir Befürworter unsere Kolleg/innen vom Durchgangsplatz zu überzeugen. Viele Gossauer/innen unterstützten uns mit Leserbriefen und persönlichen Gesprächen in unserem Vorhaben. Diese Unterstützung hat uns gefreut und sie hat Hoffnung für die Parlamentssitzung gemacht. Die Hoffnungen wurden am vergangenen Dienstag jäh zunichte gemacht. Die Meinungen waren festgefahren. Die Gegner argumentierten mit nicht nachvollziehbaren und nicht belegbaren Argumenten gegen den Durchgangsplatz. Meiner Ansicht nach war es schlicht und einfach ein Entscheid gegen Menschen, die eine andere Lebensform wählen. Der Entscheid des Stadtparlaments macht mich traurig. Er macht mich traurig als Gossauer, der gerne in dieser Stadt lebt und auf vieles in dieser Stadt stolz ist. Gossau hat es verpasst ein mutiges Zeichen zu setzen. Gossau hat ein egoistisches Zeichen an die Aussenwelt vermittelt. Das ist enttäuschend und muss man zuerst einmal verarbeiten. Trotzdem werden viele andere und ich weiterhin für ein weltoffenes Gossau eintreten. Irgendwann wird Gossau mutig, ganz bestimmt...

Florian Kobler
SP Stadtparlamentarier
Zeughausstrasse 6a
9200 Gossau